LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

Vorlagenummer: 2025/262
Vorlageart: Beschlussvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Jahresabschluss 2023/2024 der Theater Lüneburg GmbH

Federführung: Finanz- und Beteiligungsmanagement
Produkte:

Beratungsfolge

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Ausschuss für Finanzen, Personal, Innere Angelegenheiten und Digitalisierung (Beratung)	10.09.2025	Ö
Kreisausschuss (Entscheidung)	15.09.2025	N

Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag:

Die Vertreter des Landkreises Lüneburg in der Gesellschafterversammlung der Theater Lüneburg GmbH werden angewiesen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023/2024 zu genehmigen, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen sowie den Jahresfehlbetrag in Höhe von 326.714,66 € als Verlustvortrag in das laufende Geschäftsjahr 2024/2025 zu übernehmen.

Sachverhalt:

Sachlage:

Die mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 30.06.2024 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HSBM Göttingen GmbH, Göttingen, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2023/2024 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss ist insgesamt nachvollziehbar und schlüssig.

Für das Geschäftsjahr 2023/2024 sind hierzu die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Lagebericht beigefügt. Danach schließt der Jahresabschluss 2023/2024 wie folgt ab:

Bilanzsumme: 4.714.646,94 €

Jahresfehlbetrag: 326.714,66 €

Gewinnrücklage:	475.735,86 €
Verlustvortrag:	-842.101,92 €

Der Aufsichtsrat hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023/2024 zu genehmigen, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen und den Jahresfehlbetrag in Höhe von 326.714,66 € als Verlustvortrag in das laufende Geschäftsjahr 2024/2025 zu übernehmen.

Der entstandene Jahresfehlbetrag wurde zur Sicherstellung des Spielbetriebes durch die Gesellschafter Landkreis und Hansestadt Lüneburg ausgeglichen. Der Landkreis hatte dafür im Vorwege eine Rückstellung gebildet.

Finanzielle Auswirkungen:
Finanzielle Auswirkungen:

a) für die Umsetzung der Maßnahmen: 244.710€

b) an Folgekosten: 0 €

c) Haushaltsrechtlich gesichert:

- [ ] im Haushaltsplan veranschlagt
- [x] durch überplanmäßige/außerplanmäßige Ausgabe
- [ ] durch Mittelverschiebung im Budget

  Begründung:

- [ ] Sonstiges:

d) mögliche Einnahmen:

wenn ja, umsatzsteuerliche Relevanz der Einnahmen:

- [ ] ja

___

☐ nein

☐ klärungsbedürftig

Klimawirkungsprüfung:

Hat das Vorhaben eine Klimarelevanz?

☒ keine wesentlichen Auswirkungen

☐ positive Auswirkungen (Begründung)

☐ negative Auswirkungen (Begründung)

Begründung:

Klimacheck:
Was für eine Klimawirkung hat das Vorhaben?

☐ stark positive Klimawirkung

☐ positive Klimawirkung

☐ keine oder geringe Klimawirkung

☐ negative Klimawirkung

☐ stark negative Klimawirkung

Ergebnis des KlimaChecks (in Tabellenform) einfügen:

Anlage/n
1 - Anlage Jahresabschluss 2023-2024 (öffentlich)

Theater Lüneburg GmbH
Lüneburg

Anlage 1

Bilanz zum 30. Juni 2024
(mit Vorjahresvergleich)

A k t i v a

	30.06.2024	30.06.2023
	€	€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.814,59	207,95
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.303.054,51	2.403.459,53
Technische Anlagen und Maschinen	839.410,66	988.201,09
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	505.954,90	470.335,22
Geleistete Anzahlungen	22.482,96	14.687,80
	3.670.903,03	3.876.683,64
	3.674.717,62	3.876.891,59
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.743,00	11.358,30
Sonstige Vermögensgegenstände	50.380,75	626.942,32
	64.123,75	638.300,62
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	869.313,90	635.353,31
	933.437,65	1.273.653,93
Rechnungsabgrenzungsposten	106.491,67	111.579,56
	4.714.646,94	**5.262.125,08**

P a s s i v a

	30.06.2024	30.06.2023
	€	€
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
Kapitalrücklagen	1.329.358,89	1.329.358,89
Gewinnrücklage	475.735,86	475.735,86
Verlustvortrag	-842.101,92	-579.226,74
Jahresfehlbetrag	-326.714,66	-262.875,18
	662.278,17	988.992,83
Sonderposten für Zuschüsse	1.236.546,42	1.393.987,01
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.059.811,34	1.054.013,76
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.030.979,89	1.157.685,52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.916,00	149.155,14
Sonstige Verbindlichkeiten	464.019,12	507.363,12
	1.603.915,01	1.814.203,78
Rechnungsabgrenzungsposten	152.096,00	10.927,70
	4.714.646,94	**5.262.125,08**

Theater Lüneburg GmbH
Lüneburg **Anlage 2**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024
(mit Vorjahresvergleich)

	01.07.2023 bis 30.06.2024	01.07.2022 bis 30.06.2023
	€	€
Umsatzerlöse	1.870.059,32	1.605.654,39
Sonstige betriebliche Erträge	471.222,80	745.876,98
	2.341.282,12	2.351.531,37
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	-265.876,43	-247.265,17
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-385.768,49	-449.986,46
	1.689.637,20	1.654.279,74
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-7.417.694,65	-6.999.059,56
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.719.794,63	-1.662.494,27
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-346.213,71	-338.344,49
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.078.538,41	-1.180.576,59
	-8.872.604,20	-8.526.195,17
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.844,83	2.608,94
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.511,29	-21.168,32
Ergebnis nach Steuern	-8.873.270,66	-8.544.754,55
Spenden, Subventionen und Zuschüsse	8.547.223,00	8.282.546,37
Sonstige Steuern	-667,00	-667,00
Jahresfehlbetrag	-326.714,66	-262.875,18

Anhang für das Geschäftsjahr 2023/2024

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung

1.1. Die Theater Lüneburg GmbH mit Sitz in Lüneburg ist beim Amtsgericht Lüneburg im Handelsregister unter der Nummer HR B 30 geführt.

1.2. Der Jahresabschluss zum 30. Juni 2024 ist unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Handelsgesetzbuches - HGB - und des GmbH-Gesetzes, des Gesellschaftsvertrags sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt worden.

1.3. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

1.4. Die Gesellschaft ist als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend vom Finanzamt Lüneburg anerkannt (§§ 51 ff. AO). Die Ausschüttung etwa erzielter Gewinne ist unzulässig; diese müssen vielmehr satzungsgemäß und zeitnah verwendet werden.

1.5. Von dem Wahlrecht gemäß § 276 HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung in verkürzter Form aufzustellen, wurde kein Gebrauch gemacht.

1.6. Die Gesellschaft gilt nach den Größenmerkmalen des § 267 Abs. 1 HGB als kleine Kapitalgesellschaft. Bei der Erstellung des Anhangs wurde teilweise von den größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 288 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

1.7. Die Fähigkeit der Gesellschaft zur Unternehmensfortführung hängt maßgeblich von den Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft und der Gesellschafter sowie den Förderinstrumenten des Landes Niedersachsen ab. Die erwarteten Aufwendungen des Geschäftsbetriebs übersteigen die erzielbaren Erlöse und die vertraglich der Gesellschaft zugesagten Betriebskostenzuschüsse. Diese Situation einer strukturellen Unterfinanzierung wurde mit der letzten Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Lüneburg und der Hansestadt Lüneburg vom 24. Juni 2020 verstärkt und durch die Corona-Pandemie nur kurz (durch Betriebsschließungen) aufgehoben, die bestehende Zielvereinbarung soll um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2025 verlängert werden. Durch die in der Vergangenheit fehlende Vertragsklausel zur Übernahme der Tarifsteigerungen bei den Personalaufwendungen steigen die Jahresfehlbeträge und die Eigenkapitalbelastungen in der Gesellschaft. Angesichts der noch nicht vorliegenden Zielvereinbarung für das Jahr 2025 entsteht eine wesentliche Unsicherheit über die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft befindet sich mit den Gesellschaftern in einem Abstimmungsprozess, um die Krise, ihre Ursachen und Wege zur Beseitigung zu erörtern. Ob und in welchem Umfang in den nächsten Monaten die Krisenursachen und der eingetretene Eigenkapitalverzehr nachhaltig beseitigt werden können, stellt einen erheblichen Unsicherheitsfaktor für die Planungen der nachfolgenden Geschäftsjahre und damit eine wesentliche Unsicherheit zum Fortbestand der Gesellschaft dar.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

2.2. Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Dabei werden abnutzbare bewegliche und selbständig nutzungsfähige Anlagegüter wie folgt behandelt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten €	handelsrechtliche Behandlung
a) bis 250	Sofortaufwand
b) über 250 bis 1.000	Poolabschreibung
c) über 1.000	planmäßige Abschreibung über die voraussichtliche Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögensgegenstände werden über 3 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den Sachanlagen liegt bei Gebäuden zwischen 25 und 50 Jahren, bei technischen Anlagen und Maschinen zwischen 10 und 20 Jahren und bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 3 bis 15 Jahren.

2.3. Der Gesellschaft bewilligte und zweckentsprechend verwendete Investitionszuschüsse werden nicht vom Anlagenzugang gekürzt und bewirken keine Sonderabschreibungen. Sie werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung in einem "Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Sachanlagen" eingestellt und in den Folgeperioden kongruent zum Werteverzehr der bezuschussten Anlagengegenständen aufgelöst.

2.4. Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten angesetzt worden. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar.

2.5. Liquide Mittel sind zum Nominalwert bewertet.

2.6. Zahlungsaus- und -eingänge vor dem Abschlussstichtag, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind, werden als Rechnungsabgrenzungsposten in die Bilanz eingestellt.

2.7. Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

2.8. Sämtliche Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Zur Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den separat dargestellten Anlagenspiegel verwiesen (vgl. Anlage 4 zum Anhang). Im Anlagenspiegel sind, ausgehend von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie den kumulierten Vorjahresabschreibungen, die Zugänge, Abgänge, Umbuchungen und Abschreibungen des Geschäftsjahres gesondert aufgeführt.

3.2. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen insbesondere aus Forderungen resultierend aus bereits beantragten und zugesagten, jedoch noch nicht ausgezahlten Fördermitteln beim Bundesverwaltungsamt, welches die Bundeszuwendung aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Projektförderung „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland in Lüneburg – Lüneburger Symphoniker“ (EOD) auszahlt (21 T€). Weitere Forderungen bestehen gegenüber der Sparkassenstiftung, welche die Kosten für die im Berichtsjahr durchgeführten Besuchendenbefragung in Höhe von 11 T€ zugesichert hat. Alle Beträge werden im Geschäftsjahr 2024/25 ausgezahlt und haben somit kurzfristigen Charakter (unter einem Jahr).

3.3 Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Ausgaben für die Spielzeit 2024/25 (z.B. Bühnenbilder, Materialkosten, Requisite, Honorare) und abgegrenzte Versicherungsausgaben (Unfall-, Sach-, Ertragsausfall- und Elektronikversicherung) erfasst.

3.4. Die Kapitalrücklage stammt aus anderen Zuzahlungen der Gesellschafter i.S.v. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

3.5. Im Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Sachanlagen sind die von dritter Seite gewährten Mittel zur Erweiterung bzw. Modernisierung des Theatergebäudes passiviert worden. Der Sonderposten wird entsprechend der Abschreibungen auf das geförderte Sachanlagevermögen planmäßig aufgelöst (157 T€).

3.6. Die sonstigen Rückstellungen betreffen fast ausschließlich Personalkosten (910 T€), daneben Abschluss-, Prüfungs- und Rechtsberatungskosten sowie Sachkosten und Steuern (40 T€), Inszenierungskosten (38 T€), Betriebskosten (27 T€), Tantiemen und GEMA-Gebühren (25 T€), Gastspiel- sowie Projektkosten und Werbung (20 T€).

3.7. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Restlaufzeiten:

unter 1 Jahr:	127 T€ (Vorjahr 127 T€),
über 1 Jahr:	904 T€ (Vorjahr 1.031 T€),
(davon über 5 Jahre:	390 T€ (Vorjahr 519 T€)).

Zur Besicherung dienen Buchgrundschulden in Höhe der offenen Restvaluta.

3.8. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen neben den Verbindlichkeiten aus Steuern (93 T€; Vorjahr: 98 T€) und im Rahmen der sozialen Sicherheit (50 T€; Vorjahr: 50 T€) insbesondere Verpflichtungen aus noch nicht eingelösten Gutscheinen (72 T€). Die Restlaufzeit liegt wie auch bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - wie im Vorjahr - unter einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Die Umsatzerlöse stammen ausschließlich aus dem Theaterbetrieb.

4.2. Die unter den Zuschüssen erfassten Betriebskostenzuschüsse betreffen die Spielbetriebszuschüsse der Zuwendungsgeber Land Niedersachsen (3.969 T€) sowie Landkreis und Hansestadt Lüneburg (beide insgesamt 4.145 T€).
Darüber hinaus hat das Land Niedersachsen Sonderzuschüsse in Höhe von 434 T€ gezahlt, davon 380 T€ aus dem Nachtragshaushalt des Haushalts 2024, um der prekären wirtschaftlichen Lage in Lüneburg Rechnung zu tragen und ca. 54 T€ aus Mitteln der politischen Liste der Jahre 2023 und 2024.

4.3. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen (471 T€, Vorjahr 746 T€) entfallen u.a. 75 T€ auf Entlastungsbeträge aus dem Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (EWPBG), 48 T€ aus Zuschüssen des Freundeskreises, 47 T€ aus Zuschüssen der Samtgemeinden, 21 T€ auf Fördermittel aus der Exzellenten Orchesterlandschaft Deutschland (EOD) und 157 T€ auf die Auflösung des Sonderpostens (Vorjahr 155 T€).

4.4. Der Materialaufwand umfasst neben dem Aufwand für die Inszenierungen (266 T€), Tantiemen (179 T€) und GEMA-Gebühren (29 T€) sowie weitere Bühnenkosten.

4.5. Der Personalaufwand umfasst neben den Aufwendungen für die fest angestellten Mitarbeiter auch die Entlohnungen für Aushilfen und Gäste.

4.6. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen neben den Betriebsaufwendungen des Theatergebäudes im Wesentlichen die allgemeinen Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen des Theaterbetriebes.

5. Ergänzende Angaben

5.1. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

5.2. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2023/24 insgesamt 208 (Vorjahr 198) Mitarbeiter/-innen. Die Aufteilung nach Tarifgruppen ergibt folgendes Bild:

	2023/24	2022/23
NV Bühne	91	81
TV-L	59	59
TV-K	27	28
Sonstige (Aushilfen, FSJ, Azubi, Geschäftsführung)	31	30
	208	198

5.3. Die Geschäftsführung wird vom Intendanten Herrn Hans-Joachim Fouquet und der Verwaltungsdirektorin Frau Raphaela Weeke wahrgenommen. Der Geschäftsführer Hans-Joachim Fouquet wurde zum 31. Juli 2024 als Geschäftsführer abberufen. Zum 1. August 2024 wurde als Intendant und Geschäftsführer Friedrich von Mansberg berufen.

5.4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen für die Spielzeit 2023/24 bestehen aus abgeschlossenen Dienst- und Werkverträgen in Höhe von 254 T€ und aus abgeschlossenen Mietverträgen in Höhe von 73 T€.

5.5. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Vertretungen des Landkreises Lüneburg
Landrat Jens Böther, Echem
Ingo Götz, Dipl.-Sozialpädagoge, Nahrendorf (Vorsitzender)
Jürgen Scherf, Pensionär, Lüneburg (stellvertretender Vorsitzender)

Vertretungen der Hansestadt Lüneburg
Leitung Referat Kultur Stefanie Kibscholl, Lüneburg
Andrea Kabasci, Studentin, Lüneburg

Vertretungen des Landes Niedersachsen
N. N.

Arbeitnehmervertretung
Elke Pesarra, Angestellte, Bardowick (bis 27. Oktober 2023)
Clemens Bütje, Angestellter, Wendisch-Evern (ab 13. Mai 2024)

Vertretungen des Freundeskreises Theater Lüneburg e.V.
Dirk Schneefuß, Geschäftsführer, Lüneburg

Vertretung der Volksbühne Lüneburg e.V.
Rainer Mencke, Geschäftsführer, Lüneburg

Die Vergütung (Sitzungsgelder etc.) für den gesamten Aufsichtsrat betrug im Geschäftsjahr 2023/24 insgesamt 1.190,00 €.

5.6. Im Oktober 2023 ging ein gemeinsamer Antrag „Theater Lüneburg“ der SPD-, CDU- und FDP-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen und der Gruppe Die Partei/ Die Linke ein, welcher die Gesellschafter Landkreis Lüneburg und Hansestadt Lüneburg aufforderte, die Handlungssicherheit für die Spielzeiten 2023/24 und 2024/25 durch geeignete Maßnahmen zu sichern. Der Rat der Hansestadt hat diesen Antrag am 8. November 2023, der Kreistag am 30. November 2023 beschlossen.

Die Änderungsvereinbarung für das Jahr 2025 zur Vereinbarung über Ziele und Leistungen mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur ist avisiert, welche die Fortsetzung der Förderung auf Grundlage der letzten Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen für das Haushaltsjahr 2025 vorsieht.

Die Verhandlungen über eine/n neue/n mehrjährige Zielvereinbarung/Zuschussvertrag mit dem Land Niedersachsen wurden am 28. März 2025 von der kleinen Verhandlungskommission unter der Leitung der Oberbürgermeisterin der Stadt Göttingen, Frau Broistedt, und unter Beteiligung von Vertretern der Rechtsträger und Theater, für die Jahre 2026 ff. wiederaufgenommen. Das Ministerium hatte im Vorfeld zu diesem Gespräch bereits signalisiert, dass ein Erhalt der Förderung auf dem Niveau von 2025 eine Herausforderung darstelle, da alle Ministerien aufgefordert seien, eine globale Minderausgabe in ihren Budgets abzubilden. Das Theater erhofft sich frühzeitige Planungssicherheit durch rechtzeitigen Abschluss der Verhandlungen vor Ablauf des Jahres 2025.

Das in Lüneburg bestehende strukturelle Defizit in Höhe von bis zu 1,4 Mio. Euro jährlich wird sich weder über einmalig zur Verfügung gestellte Mittel aus politischen Listen oder einmalig zur Verfügung gestellten Drittmitteln von externen Geldgebern bzw. Defizitausgleichen der Gesellschafter dauerhaft ausgleichen lassen. Auch aus eigener Kraft über Mehrerlöse kann nur ein sehr geringer Anteil aufgefangen werden.

5.7. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 327 T€ auf neue Rechnung vorzutragen (Verlustvortrag).

Lüneburg, den 14. April 2025

Friedrich von Mansberg
Geschäftsführer

Raphaela Weeke
Geschäftsführerin

Theater Lüneburg GmbH
Lüneburg

Anlage 4

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2023/2024

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
		1. Juli 2023	Zugänge	Abgänge	30. Juni 2024	1. Juli 2023	Zugänge	Abgänge	30. Juni 2024	30. Juni 2024	30. Juni 2023
Anlagevermögen											
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		68.012,12	5.086,12	0,00	73.098,24	67.804,17	1.479,48	0,00	69.283,65	3.814,59	207,95
		68.012,12	5.086,12	0,00	73.098,24	67.804,17	1.479,48	0,00	69.283,65	3.814,59	207,95
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		7.842.132,77	0,00	0,00	7.842.132,77	5.438.673,24	100.405,02	0,00	5.539.078,26	2.303.054,51	2.403.459,53
Technische Anlagen und Maschinen		2.036.473,28	0,00	0,00	2.036.473,28	1.048.272,19	148.790,43	0,00	1.197.062,62	839.410,66	988.201,09
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.560.735,37	131.158,46	-12.257,13	2.679.636,70	2.090.400,15	95.538,78	-12.257,13	2.173.681,80	505.954,90	470.335,22
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		14.687,80	7.795,16	0,00	22.482,96	0,00	0,00	0,00	0,00	22.482,96	14.687,80
		12.454.029,22	138.953,62	-12.257,13	12.580.725,71	8.577.345,58	344.734,23	-12.257,13	8.909.822,68	3.670.903,03	3.876.683,64
Insgesamt	€	12.522.041,34	144.039,74	-12.257,13	12.653.823,95	8.645.149,75	346.213,71	-12.257,13	8.979.106,33	3.674.717,62	3.876.891,59

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023/2024

A. Grundlagen, Zweck, Strategien und Steuerung der Gesellschaft

Die Theater Lüneburg GmbH betreibt ein kommunales Theater als Dreispartenhaus, getragen von den Gesellschaftern Landkreis und Hansestadt Lüneburg. Das Theater wurde 1946 gegründet und ist ein gemeinnütziger Kulturbetrieb. Die Zielsetzung ergibt sich aus dem Gesellschaftsvertrag, danach sollen möglichst hochwertige Darbietungen des Theaters allen Kreisen der Bevölkerung zu angemessenen Preisen zugänglich gemacht werden. Das Theater präsentiert etwa 35 Neuproduktionen in rund 500 Vorstellungen bzw. Veranstaltungen pro Spielzeit auf dessen drei Bühnen. Zentrales Anliegen ist es, vielfältiges Theater vor allem für die Bürger:innen der Stadt und umliegenden Region zu machen. Dabei beschränken wir uns nicht auf einzelne Sparten, sondern zeigen die gesamte Bandbreite aus Sprechtheater, Oper, Operette, Musical, Revue, Tanz, Konzert und begleitenden oder unabhängigen Veranstaltungen.

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der als Kontrollgremium fungiert. Die GmbH ist gegenüber den Zuschussgebern rechenschaftspflichtig. Vor Beginn des Geschäftsjahrs wird ein Wirtschaftsplan aufgestellt, der vom Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung genehmigt und unterjährig anhand quartalsweiser Finanzberichte ausgewertet wird. Das operative Kontrollinstrumentarium umfasst daneben monatliche betriebswirtschaftliche Auswertungen, die mit dem Wirtschaftsplan laufend abgestimmt werden sowie regelmäßige Analysen zu Ticketverkäufen und Leitungssitzungen mit den wesentlichen Abteilungen.

B. Wirtschaftsbericht und Lagedarstellung der Gesellschaft

1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen, Auswirkungen der Energie-Krise und Ausläufer der Corona-Krise

Die Spielzeit 2023/24 stellt eine Rückkehr zu den normalen Rahmenbedingungen des Theaterbetriebs dar und macht in dieser Rückkehr nach einer coronabedingten Pause die Herausforderungen des Kommunaltheatersystems besonders deutlich.
Theaterbetriebe sind personalkostenintensive Unternehmen: Rund 81% der Ausgaben entfallen auf Personalkosten, welche über Tariferhöhungen einer stetigen, von außen gesteuerten Kostendynamik unterliegen. Der Tarifabschluss TV-L vom 9. Dezember 2023 stellt einen der höchsten Abschlüsse der jüngsten Geschichte dar und verursacht über die gesamte Laufzeit (01.10.2023 bis 31.10.2025) Mehrkosten in Höhe von rund 1,2 Mio. EUR.
Diese Mehrkosten kommen zu einer über Jahre gewachsenen Deckungslücke hinzu. Seit 2007 gab es immer wieder mehrjährige Perioden, in welchen Kosten der Tarifabschlüsse entweder gar nicht oder nicht vollständig durch die Zuschussgeber ausgeglichen wurden, sodass sich ein kumuliertes und damit strukturelles Defizit in Höhe von ca. 1 Mio. EUR aufgebaut hat.

Dem strukturellen Defizit stehen variable Eigeneinnahmen aus Ticketverkäufen, projektbezogene Drittmittel, sonstige Erträge und einmalige Zuschüsse gegenüber. Drittmittel sind in der Regel Projektmittel und stellen eine Finanzierungsmöglichkeit für zusätzlich zum Basisangebot durchgeführte Projekte dar. In der Spielzeit 2023/24 erhielt das Theater Lüneburg einmalige Sondermittel in Höhe von 380 TEUR aus dem Nachtragshaushalt 2024 des Landes Niedersachsen.

Zur Absicherung der Spielzeit 2023/24 haben Landkreis und Hansestadt Lüneburg bereits Ende Dezember 2022 jeweils eine Patronatserklärung zugunsten der Theater Lüneburg GmbH aufgesetzt. Gemäß den aktuellen Anteilen an der Gesellschaft haben beide Gesellschafter eine allgemeine Liquiditätszusage und eine allgemeine Eigenkapitalgarantie bis zu einem Gesamthöchstbetrag in Höhe von 1,3 Mio. € abgegeben. Das Darlehen mit Rangrücktrittsvereinbarung gilt für Verbindlichkeiten während des Zeitraums vom 1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024. Darüber hinaus haben die Gesellschafter zugesichert, sich nach Ergebnisfeststellung an dem Jahresdefizit der Spielzeit 2023/24 zu beteiligen. Die Patronatserklärung kam nicht zum Einsatz.

2 Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Wie im Vorjahr war der Ticketverkauf in der Spielzeit 2023/24 von der Besuchendentendenz weg vom Abo hin zum freien Verkauf (an der Abendkasse) geprägt. Während Vor-Corona noch rund 19% der Eigeneinnahmen durch Abonnements und Besucherorganisationen wie der Volksbühne bereits zu Beginn der Spielzeit als gesichert gelten konnten, sind nun nur noch rund 13% über Abonnements abgedeckt. Aufgrund von Erkrankungen im Ensemble mussten sieben (in Prozent 4,4 %) der im Großen Haus disponierten Vorstellungen ausfallen. Sollten die Ticketinhaber keinen Tausch in eine andere Vorstellung angenommen haben, wurde in diesen Fällen das Geld erstattet. Die durch Vorstellungsausfall verminderten Umsatzerlöse konnten durch Mehrerlöse insbesondere im Bereich Fördermittel des Freundeskreises und der Gemeinden ausgeglichen werden.

Neben diesen Mehrerlösen haben vor allem einmalige Zahlungen des Landes Niedersachsen zu einem im Vergleich zum Wirtschaftsplan deutlich besseren Jahresergebnis geführt: Der Zuwendungsvertrag mit dem Land Niedersachsen (Laufzeit 01.01.2020 bis 31.12.2023) sieht eine jährliche Zuwendung in Höhe von 3.777 T€ in Form der Festbetragsfinanzierung vor. Im Rahmen der Verlängerungsvereinbarung der Zuschussvereinbarung bis 31.12.2024 erhielten alle kommunalen Theater in Niedersachsen 2,9 Mio. € zusätzlich zur bisherigen Zuwendungssumme. Davon entfallen 383 T€ für das Haushaltsjahr 2024 auf das Theater Lüneburg. Zusätzlich sind über die jeweilige politische Liste für die Haushaltsjahre 2023 zusätzlich 50 T€ und 2024 weitere 57,5 T€ als einmalige Entlastung für Personalkostensteigerungen vorgesehen.

In seinem Nachtragshaushalt 2024 hat das Land Niedersachsen zusätzliche Mittel zur Unterstützung für die Krisenbewältigung bei den kommunalen Theatern und Einrichtungen für Erwachsenenbildung bewilligt. Aus diesen Mitteln erhielten die Theater in Celle und Lüneburg Sondermittel in Höhe von

insgesamt 500 T€ (Anteil Lüneburg: 383 T€), um der finanziell prekären Lage in diesen beiden kommunalen Theatern gesondert Rechnung zu tragen.

In der zweiten Geschäftsjahreshälfte gingen Kündigungen von drei hochdotierten Positionen im technischen Bereich ein. Zusätzlich zu diesen Vakanzen führten krankheitsbedingte Personalausfälle unter Wegfall der Lohnfortzahlung zu Einsparungen im Personalkostenbereich.

Verlauf und Ergebnis des Geschäftsjahres 2023/24 wurden durch diese Faktoren maßgeblich geprägt. In den folgenden Abschnitten wird darauf im Einzelnen eingegangen.

2.1 Zuschauer:innenzahlen

Der Vergleich mit der letzten vorpandemischen Spielzeit kann als Kennzahl dienen, an welcher man die Rückkehr zur vermeintlichen Normalität im Theaterbetrieb ablesen kann.
Wenn im weiteren Text von Vor-Corona oder vorpandemischen Spielzeiten die Rede ist, ist die Spielzeit 2018/19 gemeint.

2.1.1 Im Großen Haus waren 61.572 Besucher:innen in 152 Vorstellungen zu verzeichnen. Während der Vorjahresvergleich eine leichte Steigerung um 2.964 Besucher:innen darstellt, bleibt die Anzahl der Besucher:innen im Großen Haus weiterhin rund 18% hinter dem Niveau der letzten vorpandemischen Spielzeit 2018/19.

Vergleicht man die durchschnittliche Zuschauer:innenanzahl pro Vorstellung im Großen Haus wird jedoch deutlich, dass dieser Besucher:innenrückgang nur zum Teil auf die Auslastung der angebotenen Vorstellungen zurückzuführen ist. Im Ergebnis besuchten in der Spielzeit 2023/24 durchschnittlich 403 Zuschauer:innen jede Vorstellung (Vorjahr: 373). Vor der Pandemie besuchten durchschnittlich rund 443 Zuschauer:innen eine Vorstellung. Im Vergleich zur Spielzeit 2018/19 wurden rund 10% weniger Vorstellungen im Großen Haus gespielt. Krankheitsbedingte Absagen sind ein Langzeitsymptom aus der Corona-Pandemie.

2.1.2 Im Studio T.NT haben 10.512 Personen 103 Vorstellungen besucht (Vorjahr: 7.268 Besucher:innen in 91 Vorstellungen). Die Studiobühne hat sich schnell wieder als Spielort für das Publikum etabliert. So besuchten im Ergebnis durchschnittlich 102 Zuschauer:innen jede Vorstellung, was sowohl über dem Vorjahreswert von 80, als auch über dem Vor-Corona-Wert von 90 Zuschauer:innen pro Vorstellung liegt.

BESUCHER:INNEN (GÄSTE)	Veränderung (Gäste)	**2023/24**		**2022/23**		**2018/19** (Vor-Corona)	
		Vorst.	Gäste	Vorst.	Gäste	Vorst.	Gäste
Großes Haus	2.964	152	61.572	157	58.608	170	75.361
Studio T.NT	3.244	103	10.512	91	7.268	126	11.321
Junges Theater T.3	-170	117	13.554	130	13.724	154	17.428
Sonstige Veranst.	256	103	4.422	105	4.166	31	4.476
Abstecher	1.037	16	7.032	24	5.995	26	4.775
Insgesamt	**7.331**	**491**	**97.092**	**507**	**89.761**	**507**	**113.361**

2.1.3 Im Kinder- und Jugendtheater T.3 konnten insgesamt 13.554 Besucher:innen (Vorjahr: 13.724) gezählt werden. Bei insgesamt 117 Vorstellungen (Vorjahr 130) kamen durchschnittlich 116 Zuschauer:innen pro Vorstellung (Vorjahr: 106, Vor-Corona: 113). Aus Dispositionsgründen konnten zu Beginn der Spielzeit nicht so viele Vorstellungen gespielt werden.

2.1.4 Unter den Sonstigen Veranstaltungen werden Veranstaltungen im Foyer (Theatercafés, Adventslesungen), die Kammerkonzertreihe in der Musikschule und seit der Spielzeit 2021/22 auch die theaterpädagogischen Angebote zusammengefasst.

2.1.5 In der Spielzeit 2023/24 wurden 1.307 Abonnements verkauft (Vorjahr: 1.369). Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 5% im Vergleich zum Vorjahr, im Vergleich zur vorpandemischen Spielzeit 2018/19 beträgt der Rückgang der Abonnements 907 Abonnementsverkäufen und damit rund 41% (Vor-Corona: 2.214 Abonnements).

3 Umsatzerlöse

UMSATZERLÖSE	**2023/24**		**2022/23**		2018/19 (Vor-Corona)	
	T€	%	T€	%	T€	%
Freier Verkauf	1.292	69,1	1.092	68,0	1.026	53,5
Theateranrechte (Abo)	202	10,8	178	11,1	262	13,7
Besucherorganisationen	0	0	0	0	92	4,8
Gastspieleinnahmen	175	10,9	109	6,8	222	11,6
Abstechereinnahmen	47	2,9	56	3,5	17	0,9
Sonstige Umsatzerlöse	154	9,6	170	10,6	298	15,5
Insgesamt	**1.870**	**100,0**	**1.605**	**100,0**	**1.917**	**100,0**

3.1 Die **Umsatzerlöse** lagen um 50 T€ über der Kalkulation des Wirtschaftsplans und liegen nach fünf Spielzeiten annähernd wieder auf dem Niveau der vorpandemischen Spielzeit 2018/19. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 16% (265 T€) gesteigert werden, was zum einen auf die höhere Besuchendenanzahl und zum anderen auf die Eintrittspreiserhöhung zurückzuführen ist.

3.2 In den **sonstigen Umsatzerlösen** sind insbesondere die Einnahmen aus Ticketgebühr (49 T€), Erlöse aus dem Kultursemesterticket (14 T€) und Mieteinnahmen, u.a. aus der Vermietung des Großen Hauses (9 T€) und aus der Verpachtung der Kantine (14 T€), aufgeführt. Im Vergleich zur Spielzeit 2018/19 fallen die sonstigen Umsatzerlöse um 144 T€ geringer aus, was insbesondere darauf zurückzuführen ist, dass die Garderobengebühren nicht mehr separat unter den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesen werden.

4 Ertragslage: Erträge und Aufwendungen

4.1 Die **Erträge** der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023/24 haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 270 T€ (2,5%) und im Vergleich zu den Annahmen des Wirtschaftsplanes um 463 T€ (4%) verbessert.

Im Einzelnen stellen sich die Erträge wie folgt dar:

ERTRÄGE in T€	**Ist 2023/24**	**Ist 2022/23**	**Mehr- bzw. Mindererträge**	***Ist 2018/19***
Umsatzerlöse	1.870	1.605	+265	*1.917*
Betriebskostenzuschüsse	8.547	8.284	+263	*6.972*
Sonstige betriebliche Erträge	489	747	-258	*1.003*
Insgesamt	**10.906**	**10.636**	**+270**	***9.892***

Im Vergleich zum Vorjahr sind die **Umsatzerlöse** um 265 T€ höher ausgefallen (s. Abschnitt 3).

Die **Betriebskostenzuschüsse** lagen um 263 T€ über dem Vorjahr. Neben dem in der Zielvereinbarung festgelegten Festbetragszuschuss hat das Land Niedersachsen im Haushalt 2024 Sondermittel zur Unterstützung der beiden in finanzielle Bedrängnis geratene, kommunalen Theater Celle und Lüneburg in Höhe von insgesamt 0,5 Mio. € zur Verfügung gestellt; davon entfielen 380 T€ im Berichtszeitraum auf das Theater Lüneburg.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen um 258 T€ unter dem Vorjahr. Das ist vor allem auf die im Vorjahr auf dieser Position ausgewiesenen Einmalentlastungsbeträge über das Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (EWPBG) und das Strompreisbremsengesetz (StromPBG) und die Fördermittel aus dem Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** überstiegen den Wirtschaftsplanansatz u.a. bedingt durch die im vorherigen Absatz genannten Einmalzahlung des Landes Niedersachsen. An **Betriebskostenzuschüssen** konnten insgesamt 8.547 T€ vereinnahmt werden, davon wurden 4.403 T€ vom Land Niedersachsen und 4.145 T€ von den Trägern gezahlt. Die Betriebskostenzuschüsse lagen damit um 408 T€ über den Planzahlen.

4.2 Die **Aufwendungen** der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023/24 sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 304 T€ (2,8%) gestiegen und liegen gleichzeitig 364 T€ unter den Annahmen des Wirtschaftsplanes.

Im Einzelnen stellen sich die Aufwendungen wie folgt dar:

AUFWENDUNGEN in T€	**Ist 2023/24**	**Ist 2022/23**	**Mehr- bzw. Minderaufwände**	***Ist 2018/19***
Personalkosten	**9.137**	**8.662**	**+475**	***7.982***
Sachkosten				
Materialaufwand	652	697	-45	*736*
Abschreibungen	346	338	+8	*490*
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.079	1.181	-102	*884*
Zinsen und Steuern	19	22	-3	*34*
Zwischensumme Sachkosten	**2.096**	**2.238**	**-142**	***2.144***
Insgesamt	**11.233**	**10.900**	**+333**	***10.126***

Die **Personalkosten** haben im Vergleich zum Vorjahr um 475 T€ (+5,5%) zugenommen; die Sachkosten sind um 142 T€ gesunken (-6,3%). Im Vergleich zum Wirtschaftsplan lagen die Personalkosten um 227 T€ und die Sachkosten um 108 T€ unter den Ansätzen.

Die Kostenreduktion gegenüber dem Planansatz im Personalbereich ist auf Wegfall von hochbezahlten Stellen aufgrund von Langzeiterkrankung und Kündigungen zurückzuführen. Die Stellen wurden im Laufe der Spielzeit 2023/24 nicht durch Festpersonal wiederbesetzt.
Die Kostenreduktion gegenüber dem Planansatz im Sachkostenbereich kann im Zusammenhang mit den Kündigungen gesehen werden. So konnten eingeplante Projekte nicht angestoßen oder abgeschlossen werden.

4.3 Aus der Differenz der Erträge in Höhe von 10.906 T€ und der Aufwendungen in Höhe von 11.233 T€ ergibt sich ein **Jahresdefizit** in Höhe von **327 T€**. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan lagen die Erträge um 463 T€ höher und die Aufwendungen um 335 T€ niedriger, so dass das Jahresergebnis anstatt des erwarteten Verlustes von 1.125 T€ um 798 T€ besser ausgefallen ist.
Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf die unter 4.1 beschriebenen Einmaleffekte zurückzuführen.

5 Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich von 5.262 T€ im Vorjahr um 547 T€ (-10,4%) auf 4.715 T€ verringert. Da den Abschreibungen keine Investitionen in gleicher Höhe gegenüberstehen, ging das Anlagevermögen um 202 T€ auf 3.675 T€ (Vorjahr: 3.877 T€) zurück. Das Umlaufvermögen ging um 340 T€ auf 933 T€ zurück, was insbesondere mit den im Vorjahr unter Forderungen ausgewiesenen beantragten, aber noch nicht ausgezahlten Fördermitteln beim Land Niedersachsen, dem Bundesverwaltungsamt und dem Dachverband Tanz Deutschland e.V. zurückzuführen ist. Die stichtagsbezogenen liquiden Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr um 234 T€ auf 869 T€ gestiegen. Der Rechnungsabgrenzungsposten verringerte sich um 6 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Die Bilanz auf der Passivseite wird geprägt durch das Eigenkapital, welches aufgrund des Jahresdefizits in Höhe von 327 T€ von 989 T€ im Vorjahr auf 662 T€ zurückgegangen ist. Der Sonderposten ist planmäßig um 157 T€ zurückgegangen. Die Rückstellungen in Höhe von 1.060 T€ haben sich leicht erhöht (Vorjahr 1.054 T€). Die Verbindlichkeiten bestehen insbesondere gegenüber Kreditinstituten und stammen aus Darlehen, welche für die Finanzierung von Gebäudesanierungsmaßnahmen gewährt wurden.

Aufgrund der kontinuierlich fließenden Umsatzerlöse und den festen Zahlungsterminen der Zuschüsse der Zuschussgeber war die Liquidität zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gesichert.

C. Chancen und Risiken, Prognose der künftigen Entwicklung

Wie eingangs beschrieben, befindet sich die Theater Lüneburg GmbH in einer Zeit, in welcher die Systemstrukturen zuschussfinanzierter Theaterbetriebe in kommunaler Trägerschaft vor enormen Herausforderungen stehen.

Die Zuschusszahlungen an das Theater gehören zum Bereich der freiwilligen Leistungen und werden von den politischen Gremien angesichts defizitärer Haushalte im Rahmen der Haushaltsgenehmigung immer kritischer hinterfragt. Diese Abhängigkeit vom freien Willen der politischen Gremien birgt in Zeiten, in denen sich – etwa durch Neuwahlen – politische Mehrheiten verschieben können, ein zusätzliches Risiko.

Nach Auslaufen der letzten Zielvereinbarung (Laufzeit 01.01.2020 bis 31.12.2023) konnten nur noch einjährige Vertragslaufzeiten ausgehandelt werden, da eine längerfristige, auskömmliche Finanzierungsprognose trotz mehrerer Termine der kleinen Verhandlungskommission der Niedersächsischen Kommunaltheater mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur weder im Haushaltsjahr 2024 noch im Haushaltsjahr 2025 ff gewährleistet werden konnte. Entgegen der im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung 2022 bis 2027 enthaltene Absichtserklärung, die ausgehandelten Tariferhöhungen für die sechs kommunalen Theater in Niedersachsen und das Göttinger Symphonieorchester

anzuerkennen und anteilig zu übernehmen, wurden die Haushaltsansätze in der Mittelfristigen Finanzplanung auf dem Niveau von 2025 eingefroren.

Der von den kommunalen Theatern und dem Göttinger Symphonieorchester angemeldete Mittelmehrbedarf für das Haushaltsjahr 2025 belief sich auf rund 6 Mio. €. Der Haushaltsansatz für das Jahr 2025 beläuft sich auf 3,5 Mio. €.
Die Mehrheitsfraktionen im Niedersächsischen Landtag haben am 12. November 2024 ihre Schwerpunkte zum Landeshaushalt 2025 bekannt gegeben. Aus den Mitteln der politischen Liste stehen den kommunalen Theatern 1 Mio. Euro zur Verfügung, hiervon entfallen auf das Theater Lüneburg ca. 233 T€. Diese Mittel reichen nicht aus, um die Kostensteigerungen aus bisher abgeschlossenen Tarifabschlüssen abzudecken.

Während viele der übrigen sieben kommunalen Theater in Niedersachsen die negativen Kostentrends noch mit Rücklagen aus der Corona-Zeit abfedern können, verfügt das Theater Lüneburg nicht über das retardierende Moment eines finanziellen Puffers; die Strukturfrage für das Theater Lüneburg ist bereits sehr präsent.

Deswegen haben die Gesellschafter bereits im Dezember 2022 die Unternehmensberatungsgesellschaft actori GmbH mit einem Gutachten zur Analyse der wirtschaftlichen Lage des Theaters Lüneburg beauftragt. Der Untersuchungsauftrag sollte die Entwicklung strategischer Zukunftsszenarien bei gleichbleibender Finanzierungssituation analog der Spielzeit 2022/23 zuzüglich einer Inflationssteigerung darstellen und finanzielle und nicht-monetäre Konsequenzen je Zukunftsszenario ableiten. Im August 2023 wurden als Ergebnis des Untersuchungsauftrags den Gesellschaftern, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit folgende drei Zukunftsszenarien vorgestellt:

1. Verkleinerung Orchester um zehn auf 19 Stellen
2. Einstellung Orchester
3. Einstellung Musiktheater inkl. Orchester

Eine Entscheidung für eine der drei skizzierten Szenarien wurde von den Gesellschaftern nicht getroffen. Gleichzeitig wurde der ab dem 1. August 2024 berufene Intendant Friedrich von Mansberg von den politischen Parteien aus Kreisrat und Rat und den Gesellschaftern beauftragt, ein künstlerisches Zukunftskonzept für das Theater Lüneburg zu entwickeln.

Das künstlerische Konzept wurde in einer gemeinsamen Sitzung der Kulturausschüsse von Landkreis und Stadt im Mai 2024 vorgestellt und fand dort große Unterstützung. Das künstlerische Konzept beinhaltet u.a.

- Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals mit der „Akademie Junges Musiktheater“
- Beibehaltung der Drei-Sparten-Struktur bei Überarbeitung und Neujustierung des Angebots
- Die Öffnung des Spielbetriebs in den Landkreis und
- Die Neudefinition der Aufgabe einer „kulturellen Grundversorgung“ für die Region Lüneburg

Das künstlerische Konzept sieht keinen Personalabbau, keine Spartenschließung und keine Reduktion des Angebots vor. Aufsichtsrat und Gesellschafter haben das künstlerische Konzept zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach gut acht Monaten Spielbetrieb in der laufenden Spielzeit 2024/25 ist die Umsetzung des künstlerischen Konzepts vorangeschritten. Die Akademie Junges Musiktheater ist mit fünf Produktionen sowohl im Großen Haus als auch im Kinder- und Jugendtheater T.3 erfolgreich gestartet. Die „Studienvorbereitende Ausbildung Musical“ in Kooperation mit der Musikschule der Hansestadt Lüneburg läuft mit acht Teilnehmenden seit dem 1. Oktober 2024. Der Einsatz der Teilnehmenden in Produktionen des Kinder- und Jugendtheaters und in Produktionen des Großen Hauses hat sich bewährt. Die Entwicklung der Zuschauerresonanz der laufenden Spielzeit 2024/25 ist als sehr positiv zu bewerten. Die bereits gespielten Vorstellungen im Großen Haus weisen eine Auslastung von rund 78,1% aus. Die Auslastung liegt damit 3,2% über dem Vorjahreswert und 4,0% unter der Vergleichszahl aus der vorpandemischen Spielzeit 2018/19, am Ende welcher die Vorstellungen im Großen Haus eine Auslastung von 82,1% auswiesen.

Im Zusammenhang mit dem „Zukunftskonzept 2024“ konnten zudem über 500.000 € zusätzlich an Drittmitteln und Fördergeldern eingeworben werden, die die Neuerungen des Zukunftskonzepts gegenfinanzieren.

Ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der nächsten Spielzeiten wird der Ausbau und die Weiterentwicklung der programmatischen Neuausrichtung unter der neuen Intendanz sein.

Bereits in den Vorjahren konnte eine Verschiebung des Kaufverhaltens weg vom langfristigen Vorverkauf über Abonnements oder die Besucherorganisation Volksbühne hin zur Abendkasse festgestellt werden. Diese Entwicklung hat den Effekt, dass Umsatzerlöse und damit die finanzielle Entwicklung einer Spielzeit schlechter planbar sind. Der positive Effekt einer schrittweisen Abkehr vom starren Abo-System kann in der Flexibilisierung der Disposition liegen. Ein Großteil der Jahresdisposition ist bereits durch die Bedienung der großen Abonnements festgelegt, sodass eine flexible Reaktion auf Zuschauernachfrage eventuell nicht im ausreichenden Maße bedient werden kann, da schlichtweg keine freien Tage auf der Bühne vorhanden sind.

Einen erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Theater Lüneburg GmbH haben die Verhandlungen mit dem Orchester über den Haustarifvertrag. Der Haustarifvertrag vom 1. Juli 2019 sieht eine Vergütung in Höhe von 80% des Flächentarifs TV-K für ein D-Orchester vor. Im Gegenzug leisten die Musiker:innen nur 75% der Dienste, die im Flächentarif vorgesehen sind. Mittels eines Wiederinkraftsetzungs-Tarifvertrags konnte die Kündigung vom 29. November 2022 und das daraus resultierende Risiko zum 31. Juli 2023 mit erheblichen Mehrkosten rechnen zu müssen, abgewendet werden. Der Wiederinkraftsetzung-Tarifvertrag vom 1. Juni 2023 reaktiviert den gekündigten Haustarifvertrag vom 1. Juli 2019 mit der Maßgabe, dass spätestens ab dem 1. September 2024 Tarifverhandlungen mit dem Ziel aufgenommen werden, die Vergütung der Musiker nach dem 1. August 2025 über den aktuellen Stand anzuheben und schrittweise die volle Flächenvergütung zu

erreichen. Die Tarifparteien hatten sich zu einer Ergebnisverpflichtung zum 28. Februar 2025 verabredet. Diese Ergebnisverpflichtung wurde im Februar auf den 30. April 2025 verlängert. Kommt keine Einigung zustande, tritt der Flächentarif automatisch zum 1. Juni 2025 in Kraft. Ziel der arbeitnehmerseitigen Gewerkschaft ist eine Angleichung an die Flächenvergütung in vier Schritten bei jeweils 5% innerhalb von maximal vier Jahren. Eine Anhebung um 5% zur Spielzeit 2025/26 würde Mehrkosten in Höhe von ca. 95 T€ verursachen, wobei der aktuelle Tarifabschluss noch nicht einmal berücksichtigt ist. Sollten diese Mehrkosten ebenfalls nicht von den Trägern und vom Land Niedersachsen übernommen werden, wächst die Deckungslücke weiter an.
Nach mehreren konstruktiven Verhandlungsrunden mit der Gewerkschaft unisono liegt die positive Abstimmung des Orchesters für den Vorschlag aus der ersten Verhandlungsrunde vor. Dieser sieht vor, dass die Vergütung der Orchestermitglieder weiterhin auf 80% gedeckelt bleibt, im Gegenzug die Dienstreduktion teilweise durch feste Freistellungsphasen im Rahmen der Oster- und Weihnachtsschulferien festgelegt wird. Zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung steht die Unterschrift beider Tarifparteien noch aus.

Neben den Mehrkosten für Tarifsteigerungen und allgemeine Sachkostensteigerungen stellt der Investitionsbedarf in die grundlegende Infrastruktur der technischen Abteilungen Beleuchtung und Ton und die Digitalisierung der Verwaltung (Finanzbuchhaltungs- und Dispositionssoftware) eine finanzielle Herausforderung für das Theater Lüneburg dar. Die technischen Anlagen (z.B. Mikroport- und Dimmeranlage) sind in die Jahre gekommen und sind bei der hohen, täglichen Beanspruchung fehleranfällig. Akut und unvorhersehbar eintretende Fehler und Ausfälle stellen wiederum nicht nur ein Risiko für die Spielfähigkeit des Hauses, sondern auch einen Belastungsfaktor für das Personal dar.

Bestehendes Personal zu halten und neues Personal anzuwerben ist vor dem Hintergrund des Arbeitskräftemangels ein Risikofaktor für das Theater Lüneburg.
Die Positionen Finanzbuchhaltung und Entgeltabrechnung sind mit je einer Vollzeitkraft besetzt. Im Falle von kurzfristigen Abwesenheiten können Aufgaben nur bedingt innerhalb der Verwaltung umverteilt werden. Im Falle von längeren Abwesenheitszeiten stellt diese bedingte Vertretungsmöglichkeit eine erhebliche Herausforderung für die Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit und Erledigung der täglichen Aufgaben dar. Um den Anforderungen an die Finanzbuchhaltung und die Vermögensdarstellung auch weiterhin gerecht zu werden, ist eine personelle Aufstockung insbesondere im Bereich der Finanzbuchhaltung zwingend notwendig. Die Mittel für eine Teilzeitkraft in der Finanzbuchhaltung sind in den Wirtschaftsplänen der Spielzeit 2024/25 und 2025/26 enthalten. Eine Besetzung soll zeitnah erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2025/26 kann es gemäß der fünfjährigen Finanzplanung zu einer bilanziellen Überschuldung der Gesellschaft kommen, da sich die negative Entwicklung der Vorjahre weiter fortsetzt. Zur Vermeidung des Eintritts einer Zahlungsunfähigkeit oder bilanziellen Überschuldung haben die Gesellschafter Landkreis und Hansestadt Lüneburg ihre Absicht signalisiert, der Theater Lüneburg GmbH im Bedarfsfall die notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung zu stellen.

Unter der Prämisse, dass die Zuschüsse wie beantragt fließen, kann für das Geschäftsjahr 2024/25 die Liquidität der Gesellschaft als sichergestellt angesehen werden. Das Geschäftsjahr 2024/25 ist durch die Übernahme von Verlustausgleichen der Vorjahre durch die Gesellschafter Landkreis und Hansestadt Lüneburg gesichert.

Die Verlängerung der Zielvereinbarung des Landes Niedersachsen, Landkreis und Hansestadt Lüneburg mit dem Theater steht aus.

Lüneburg, im April 2025
Die Geschäftsführung